

I. N. I.

Schriftmäßige Engels-strobe

Das ist:

Unterschiedener vornehmer/Hochgelahrter
reiner Lutherischer Theologen geistreiche und in Got-
tes Wort gegründete

Judicia und Bedencken

Was heutiges Tages von Englischen Gesichten und Erschei-
nungen zu halten?

Ob ihnen zu trauen? solche zu begehren/und zu hören?

Bey Gelegenheit des

Von Weynachten bis aufs Johannis-Fest

In einer

Lauben-Gestalt erschienenenen Geistes
oder vermeynten Engels zu Ober-Grossen im Uhl-
städischen Kirch-Spiel

Wegen entstandener Irr-und Verwirrung vieler Dertter
zu eines iedweden Nachricht gezeiget

von

M. Joh. Christoph Geiern / Altenb. Misa.
in der Orlamündischen Inspection Pfarrern zu Gumperda.

Zena zu finden bey Johann Meyern/1695.

Madrigal.

Die List des Feindes ist bemüht
Die Schaar der Gläubigen / wo möglich / zu ver-
führen:

Bald läßt er seinen Dienst als reiner Engel spühren /

Der oft die Einfalt an sich zieht;

Bald muß ein Licht die Heflichkeit umbstrahlen;

Denn wil er Christo ähnlich seyn;

Zu mit geborgtem Glanz und Schein

Als unschuld = reiche Taube prahlen.

Drum nim / mein Leser / diese Blätter

Zu wohlgemeinter Warnung an /

Der Teuffel ist ein Schalk / so leicht betriegen kan!

Gabriel Schumann

Käyserl. Secr. Poet.



Der alte Gottseelige

Herr D. HIERONYMVS Weller

In seiner zu Nürnberg Anno 1568. gedruckten Auslegung
des 51. Psalms schreibt:

Ss ist zu besorgen/das da werden noch viel
greuliche Aergerniße kommen/das viel
fromme Herzen nicht werden können
wissen/welchem Theil sie sollen beysfallen/
weil nicht allein die Rechtschaffenen / sondern
auch die falschen Lehrer werden für sich die
Schrift führen. Wer nun wil unverföhret seyn/
dem ratheich treulich/das er fleißig lese der Geist-
reichen Lehrer Schrifften / welche von wegen der
Wahrheit und Bekänntniß Christi viel vom Teuffel Bak-
kenstreiche haben empfangen/das ist/viel geistliche Anfech-
tung und Kämpffe haben ausgestanden/denn solche kön-
nen von den geistlichen Sachen recht reden/ lehren und die
Gewissen unterrichten / in allerley Noth / Trübsal und
Anfechtung guten Rath und reichen Trost geben. Als
die durch grosse Erfahrung wohl wissen/ wie man soll ein
blödes erschrocken Herz und Gewissen aufrichten und mit
ihn umgehen/ denn es unmöglich ist/ das ein sicherer / un-
erfahrner/ungebrochener Mensch andere recht könne trö-
sten.

sten. Man darff auch nicht Sorge haben / daß solche Lehrer leichtlich Ketzer oder Schwärmer werden / denn die Historien und Erfahrung zeugen / daß nie kein betrübter / angefochtener / wohlgeplagter Lehrer hätte eine falsche Lehre oder Trennung angerichtet &c.

Dieweil denn ißiger Zeit viel Geschrey von der Englischen Erscheinung unferne von hier / zu Ober-Grossen gemacht worden / und viel Leute mehr auf dieselbe / als auf die ordentliche Buß-Predigten und Ministerium halten / indem sie solchen Geist für einen Boten von Gott Vater / Sohn / und heiligem Geist gesand (wie er sich genennet / die Menschen zum Überfluß zur Buße zu ruffen) erkennen; Etliche das ganze Werck für eine Betrügerey achten: Etliche aber zweifeln / was von der Erscheinung zu halten sey / und nichts gewisses schliessen wollen. Als habe ich Amts und Gewissens wegen mich schuldig befunden / meine anvertraute Psarr-Kinder / wie ich sie bey dem Überfall der Heuschrecken / wegen solcher Straffe unterrichtet / und solchen Unterricht hernach weitläufftig in einem Tractat Philologisch / Philosophisch / Theologisch also verfasset:

1. Woher solche Heuschrecken ihren Ursprung haben.
2. Zu welchem Ende Gott der Herr solche kommen lassen.
3. Was auf dieselbe gemeinlich erfolget / und
4. Wie man sich darauf bezeigen soll. Cum indice Auctorum & appendice eorum ad unum omnium, qui olim & hodie de locustis scripsere.

Also auch ist bey Erscheinung dieses Geistes zu geziemender Vorsichtigkeit zuermahnen / und von solchem ungegründeten Engels-Prediger zu dem geoffenbahrten Wort Gottes zu weisen.

Denn es ist nützlich / ja nöthig zu wissen / was aus Theologischen Gründen von solchen Erscheinungen zu urtheilen. Man kan aber süglich zweyerley betrachten in dieser Materia:

Erstlich insgemein / was von Englischer Erscheinung zu halten?

Sum andern Insonderheit / was von der Englischen Erscheinung

schei

scheinung/ von welcher anizo bey uns viel redens ist/ zu urtheilen?

Fürs Erste insgemein / ist's an dem / daß Gott der Allerhöchste seine Engel gebrauchet habe / also daß dieselbe im Alten Testament erschienen (a) Gottes Befehl anzuzeigen Gen. 16. 9. (b) Die herannahende Straffe anzudeuten Gen. 19. 13. (c) Gottes Gnaden · Werck zuverkündigen Judic. 6. 12. cap. 13. 3. (d) Die Menschen zu straffen / 2. Samuel. 24. 16. (e) Für das Volck Gottes zu streiten / 2. Reg. 19. 35. und (f) zukünftige Dinge zu offenbaren. Daniel. am 10 14. Im Neuen Testament sind Engel erschienen / theils dem HErrn Christo Matth. 4. 11. Luc. 22. 43. theils denen sündigen Menschen / denen sie Gottes Willen und Werck im Anfang des Neuen Testaments / besonders was dem HErrn Christo belanget / verkündiget haben / Luc. 1. 11. & 26. Matth. 28. 2. Act. 1. 11. Sonsten sind auch den Menschen Engel erschienen Act. 5. 19. c. 8. 26. c. 10. 3. c. 12. 7. Und solche Erscheinungen sind geschehen im Anfang der Christenheit im Neuen Testament. So viel aber belanget die Erscheinungen der Engel in den letzten Zeiten der Welt / in welchen auch wir leben / sind davon nachfolgende Puncte in acht zunehmen.

1. Nach dem vor Zeiten Gott manchmahl und auf mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten / hat er am letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn / welchen Er gesetzt hat über alles zum Erbe / Ebr. 1. 1. Da wird gemeldet / daß zum letzten / nachdem im Alten Testament Gott sich auf mancherley Weise den Menschen offenbaret habe / nunmehr im Neuen er uns an seinen Sohn Christum Jesum weise / welcher nachmahln und allzeit uns lehret und unterrichtet / durch seine Legaten in dem heiligen Predig. Amt / wie S. Paulus berichtet 2. Cor. 5. 20. Eph. 4. 11.

2. So stehet Luc. 16. sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselben hören / hören sie Mosen und die Propheten nicht / so werden sie auch nicht gläuben ob iemand von den Todten auferstünde. Der Reiche in der Hölle wolte gern / daß Lazarus aus dem Himmel hinab auf die Erden gesendet wür-

de zu seinen gottlosen Brüdern / denselben Busse zu predigen / aber solch Mittel der Bekehrung schlägt Abraham rund ab / und weist einig und allein auf das geoffenbarte Wort und Predig. Amt.

3. Unter den Lehrern im Neuen Testament werden die Engel nicht gezehlet ; 1. Cor. 12. 28. Ephes. 4. 11. gedencket der Apostel / von Propheten / Evangelisten / Hirten und Lehrern 2c. Aber der Engel gedencket er mit keinem Wort / sind derowegen dieselbe von Gott nicht geordnet uns sichtbarlich zu lehren / zu vermahnen / zu unterrichten und zur Busse zu ruffen.

4. Im Neuen Testament in den letzten Zeiten haben die Engel keinen Befehl und Beruff zu predigen. Es ist davon in Gottes Wort keine Propheceyung / keine Verheißung / keine Vermahnung zu finden. Sondern allein Christus im heiligen Predig. Amte ist uns fürgestellt / den wir hören sollen. Ja Christus hat dafür gewarnet Matth. 24. 23. So iemand zu euch wird sagen : Siehe / hie ist Christus / oder da / (siehe / hie ist mir Christus erschienen / dort ist mir ein Engel erschienen) so solt ihrs nicht glauben.

5. Werden wir gewarnet uns fürzusehen / daß wir nicht unter der Engel Nahmen verführet noch betrogen werden. S. Paulus erinnert / daß der Satan sich verstelle in einen Engel des Lichts 2. Cor. 11. 14. Diemeil die Juden etwas hielten auf der Engel Gespräch / wie aus dem Joh. 12. 29. erscheinet. Denn da zu dem Herrn Jesu eine Stimme vom Himmel geschach / sprachen etliche / es hat ein Engel mit ihm geredet ; drum hat der Apostel Paulus desto ernstlicher wollen erinnern / für der Engel Lehre sich zu hüten / deßwegen er schreibet Gal. 1. 8. So auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen / anders / denn daß wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Und Col. 2. 18. lasset euch niemand das Ziel verrücken der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel.

6. Durch der Engel Erscheinung hat im Anfang des Neuen Testaments die Zukunft des wahren Messia und das
Evan.

Evangelium von ihm sollen bekräftiget werden / gleich wie auch durch Wunder- Wercke / nachdem aber zu voller Gnüge das Evangelium ist bestätigt worden / darffs nun weder Wunder noch Erscheinung der Engel. Sondern die H. Schrift ist vollkommen zu unser Seeligkeit / denn sie ist nüz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allen guten Wercken geschickt 2. Tim. 3. 16.

7. Auf das Gespräch und Conversation der Engel halten / ist allzeit ein Werck des Aberglaubens gewesen. Durch solchen Weg werden die Leute allgemachsam von dem geoffenbarten Wort Gottes abgeföhret / daß sie mehr sehen und glauben auf und an die Offenbarung und Erscheinung / als an die heilige Schrift ; wie denn 1. Tim. 4. 1. der Geist deutlich sagt : daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geister / und Lehren der Teuffel. Denn die Menschen sind begierig etwas neues zu hören / und lassen durch dasselbe sich leichtlich bewegen.

8. Hat es in der Kirchen viel böses gestiftet / daß man den Englischen Erscheinungen / Conversation und Gespräch nachgehänget. Auf solche Masse ist das Pabstthum sonderlich an- und aufbracht worden / daß man sich durch Erscheinungen der Engel von Gottes Wort abführen lassen. Als

daß ich eines hie gedencke / die Papisten haben in ihren Legenden dem Bischoff Martino frequentissimam sanctorum conversationem familiarem zugeschrieben / qualia certè frequentia cum Angelis colloquia Apostoli ipsi non habuere, Osiand. Cent. 5. Eccles. Epit. p. 28.

Vigilien / Seelmessen / Anrufung der Heiligen / Segesfeuer / Kloster- Gelübden und andere viel Irrthümer / wie auch die meisten Feste der Heiligen &c.

Vide D. Calov. Isagog. p. 193. seq. D. Seld. Topic. D. Botsaac. Moral. Gedan. Tit. Angel. fol. 38. b.

sind aus diesem Grund in die Kirchen eingeföhret / das sind die Lügen- Wunder davon 2. Theß. 2. 9. zu lesen. Sind also durch
die

Die Erscheinungen der Engel die armen Leute verführet worden / und sind dieselben Engelnichts anders gewesen / denn unreine Geister / laut der Weissagung Apocal. 18. 2. Sie ist gefallen Babylon die grosse und eine Behausung der Teuffel worden / und ein Behältnis aller unreinen feindseligen Bögel. Dis Mittel hat den Mahumetischen Glauben auf die Beine geholffen / indem Mahomet in die grausame Verführung gerathen durch der Engel Erscheinung.

Vide Epitom. Hist. Eccles. N. T. M. Bohemi p. m. 584. seqq.

Was soll man von den Wiedertäufern zu Münster in Westphalen sagen? Sind sie nicht erschrecklich verführet worden durch der Engel Erscheinung und Gespräch. Ja dis Mittel hat den Weigelianern dienen müssen zu ihrer phantastischen Theologie &c.

Vide Sleidan. l. 10. p. 156.

Denn hiedurch können die Menschen / so ohne das zu Fürwitz und Neuerung geneigt sind / gar leicht vom Wort zu einem und den andern Schwarm und Phantasterey verleitet werden.

Davon die Worte des H. Augustini mercklich lauten: *Opus Dæmonum est, spricht er / quod se in hæretices æquè ac in lucis Angelos transfigurent: In superbiam labitur, quasi, qui cum Deo locutus, & ab angelo edoctus fuerit, quo fastu insolescit, & alios qui hujusmodi cum Angelis colloquia non instituerunt, nec futura prædicere audent, contemnit, ordinariam & in Scriptura monstratam sapientiæ viam spernit, conciones pœnitentiæ, quasi eæ in ordinario ministerio, non satis frequentes sint peculiari Schemate affectat, spiritus immundi suggestiones pro revelationibus divinis arripit & hâc ratione tandem plenam ad desperationem viam sternit.*

9. Hat man offtimahl durch Erfahrung erkant / was für Betrug durch die vermeynte Englische Erscheinungen begangen worden. Wie der Teuffel sich in einen Engel des Lichts

Lichts verstellet / und die Menschen betrogen habe.

Von welchem zu lesen bey Wiero lib. II. Daemon. In vitis Patrum Georgii Majoris. Promptuario Exempl. M. Hondorffs im dritten Gebot. In Richters Spectaculo Historico &c.

Wie denn auch bey unsern Zeiten etliche vermeynte Englische Erscheinungen und Offenbarungen in Lami ausgegangen seyn / und diejenigen / welche ihnen getrauet / in Schanden bestanden; Exemplo Tertulliani, qui in credendo magnâ animi facilitate præditus erat, adeò ut quæcunque muliercula se aliquid secundum visum accepisse diceret, mox tantam illi præstaret fidem, ut cum alioqui eruditissimus esset, omnem illi post haberet doctrinarum veritatem, ut de eo dicit Baron. Anno CCI. num. XIII. Vide D. Olearii treuherzige Warnung / infra citat. so bey gleichem Exempel P. R. anno 69. wohl zu lesen / und die anno 92. von Tit. Herrn M. Christoph. Heinrich Löbern / Superintendent. zu Orlamunda in Druck gegebene historische Erzählung und Bedencken von etlichen Offenbarungen / so vor Göttlich haben wollen gehalten werden.

Aus diesen Puncten schliessen wir also :

1. Daß wir in diesen letzten Zeiten uns an dem geoffenbarten Wort und ordentlichen Predig. Amt begnügen lassen sollen / und keines wegés Englische Erscheinungen / Gespräch und Offenbarung begehren! Also bathe Augustinus der fürtreffliche Kirchen-Lehrer / Gott wolle ihm keinen Engel erscheinen lassen. Ich achte der Engel nicht / und pflege Gott täglich zu bitten / daß er ja keinen zu mir senden wolle / es sey gleich in welcher Sache es immer seyn könne / schreibt Lutherus in seinen Commentario über das 22. Cap. Genes. f. 611.

2. Daß / so einem Christen ein Engel erschiene / der ihn von Gottes Wort abführen und wieder dasselbe etwas zuthun / an Gottes Statt befehlen wolte / er ihn als den Teuffel fliehen folte. Gal. 1. 8.

3. Daß / so ein Engel erschiene und Buss predigte / und in

B

Geist

Geistlichen Sachen und Religion Unterricht gebe / wenn gleich seine Predigt nicht wider Gottes Wort wäre / sondern zu demselben wiese / man doch seiner Erscheinung nicht trauen solte / sondern ihn abweisen. Denn die Engel sind nie von Gott zu Buspredigern und Lehrern in der Kirchen gebraucht worden / und wird kein richtig Exempel in ganzer heiliger Schrift können angezogen werden. Sondern wir sind gewiesen zum Gesetz und Zeugnis Esai. 8. 20. Mosen und die Propheten zu hören Luc. 16. Auf Christi Diener / wer euch höret &c. Luc. 10. 16. Gehorchet euren Lehrern Ebr. 13. Ja wir sollen die Schrift forschen Joh. 5.

Wenn derowegen einem Christen Menschen ein Engel erschiene / ihm von der Sünden und der Busse predigte / und sein Lehrer seyn wolte / solte er ihn billig also anreden: Hörest du / Gott hat uns Christen zu seinem Predig. Amt gewiesen / in demselben werden wir aus seinem heiligen Wort gnugsam zur Busse und guten Wandel vermahnet / daß aber die heiligen Engel unsere Busprediger und Lehrer seyn sollen / dessen haben wir keine Verheißung noch Exempel in heiliger Schrift. So magstu derowegen deinen Göttlichen Beruf genugsam bestätigen / ich kan dich doch für nichts anders halten / als für einem höllischen Geist und Teuffel / und muß achten / du wollest mich gerne mit List zum Aberglauben bringen / und von Gottes Wort abführen / wie euer / der Teuffel Gebrauch immerdar gewesen ist. Alsdenn würde sich bald finden / was die Erscheinung zu bedeuten habe.

Jedoch ist auch zu mercken / daß wohl bisweilen Gott der Herr noch einen frommen Menschen durch einen Engel in Menschen Gestalt entweder für Unglück warnen / oder aus Unglück erretten / oder wegen künftigen Event berichten möge. Wie Gott noch ie bisweilen ein Wunder geschehen läßt; Item zu weilen durch Wunder Träume etwas sonderliches anzeigen läßt / da doch die Wunder Werke und Träume nicht mehr so gewöhnlich / wie im Anfang des Neuen Testaments; Also kans wohl kommen / daß auf Göttlichen Befehl die Engel in sichtbarer Gestalt etwas verrichten / oder anzeigen / da
man

man denn auf den Event sehen soll und muß / das Gewissen für Gefahr des Aberglaubens zubewahren. Also findet man in Tischreden Lutheri Tit. von Engeln. in Loc. Comm. Manlii p. m. 17. seqq. in D. Joh. Olearii Buch von der wunderlichen Güte Gottes / und sonst in den Historicis Exempla, wie durch die Engel auch in sichtbarer Gestalt / Kinder / und andere Menschen / wunderbarlich sind erhalten worden / und offters wunderbare Hülffe geschehen / welche noch manchmal iziger Zeit augenscheinlich gespühret und empfunden wird. Und so viel von der Engel Erscheinung ins gemein.

Für das andere belangend insonderheit die Erscheinung in der Nachbarschaft / welche aniso nicht allein dem gemeinen Mann / sondern auch vielen fürnehmen Leuten / Mund / Ohren und Herzen eingenommen / kan ich Gewissens wegen solche nicht für Gottes Werck achten / nachdem ich die Schriftliche Relation (welche mit der zu Arnstadt gedruckten in vielen nicht übereinstimmen wil) aus dem Munde des Herrn Adjuncti zu Ulstedt nur ein wenig beherziget habe. Denn zugeschweigen / was bisher ingemein von Erscheinung der Engel ist gehandelt worden / sind viel Sachen / theils in den Umständen der Erscheinung / theils in der Rede des Engels &c. Welche einen gewissenhaften Christen billig bewegen sollen / daß er nichts gutes von diesem Wercke halte.

Erstlich daß er in Gestalt einer Taube erscheinet / hernach gute Kund und Gemeinschaft mit der Frauen hat &c. Diese und dergleichen Umstände machen die vermeinte Englische Erscheinung nicht allein verdächtig / sondern auch bey verständigen Christen ganz ungöttlich. Denn es werden uns die heiligen Engel in Göttlichem Wort beschrieben als starcke Helden / und Heerschaaren Psalm. 103. Wenn ein Engel Gottes Willen hat sollen verkündigen / so ist er erschienen als ein Mann / Gen. 16. 10. cap. 18. 2. c. 19. 1. Judic. 6. 11. &c. oder als ein Jüngling / als geschrieben ist in der Auferstehung Christi; feurige Rosse und Wagen waren bey Elisa dem Propheten / 2. Reg. 6. 17.

Vid. Excell. Dn. Kirchmayeri Exerc. de flammante Cur-

ra Eliae. & D. Seb. Schmidii Disp. de Curru Hieroglyphico Visione Ezechielis exhibito.

Ferner/was ist's / daß das vermeinte Gottes Engelen so offtmahl erscheinet und mit dem Weibe sein Gespräch hält? Haben solches im Alten oder Neuen Testament die Engel auch gethan? Nicht also/ es ist Gottes Gebrauch nicht. Ich finde in heiliger Schrift/ daß des Herrn Engel (woll ist nicht disputiren was für ein Engel gewesen sey) zweymahl Simsons Mutter erschienen/ und daß auch dem Propheten Daniel eines Erscheinung wiederholet worden; aber daß ein Engel sich durch vielfältige Erscheinung bey einem Menschen so gemein gemacht habe/ finde ich nicht/ halte auch dafür/ es werde es niemand finden. Denn die Patriarchen nicht alle Täge Engel bey sich gehabt / sondern in Abrahams Historia wird nur zweymahl gedacht / daß Engel ihm erschienen Gen. 18. und 22. Im ganzen Alten Testament finden wir/ daß die Erscheinungen sparsam und selten geschehen / wie auch die Engel im Neuen Testament Petro und Paulo / oder andern Aposteln nur ein und das ander mahl erschienen/ und also so grosse vertraute Brüderschaft oder geheime tägliche Correspondenz in mündlicher Unterredung nie gehalten. Wie solten wir denn gläuben / daß Gott bey isigen Zeiten die familiarität der guten Engel mit dem Menschen/ und sonderlich mit ganz einfältigen / und in ihrem Christenthum selbst übelerfahrenen Leuten ordnen sollte?

Die bösen Engel haben ihre gute Kundschaft und vielfältige Conversation mit den Hexen - Leuten;

Adde D. Alberti Dissert. lectu dign. de sagis s. foeminis, commercium cum Malo Spiritu habentibus. L. Daurers Disp. Inaug. de Denunciatione Sagarum, & Hildebrandi Declaration der Zauberey und Hexenwerck pag. 136. &c.

nicht die guten Engel mit frommen Christen: Wie wohl sie unsichtbar ihre tägliche Wacht umb sie haben. Darum auch aus diesem gnorismate der Betrug des Teuffels will

zu erkennen seyn/ alldieweil nicht præsumirlich/oder aus Gottes Wort erweißlich / daß Gott der Herr seine Engel zu viel in solche Händel menschliches Lebens solte einflechten/die er durch Menschen wil gethan und verrichtet haben.

Fürs andere/ so viel die Reden / und Fürgeben des vermeynten Engeleins betrifft / findet sich in demselben viel Unrichtigkeit. Wenn es sager: Gott habe es noch zum Überfluß abgeschickt als einen Boten/Busse zu predigen/ weil sich die Leute nicht an die Predigten kehren und sich bessern wollen. Das heist ja dem Ersvater Abraham sein Argument wider den reichen Mann zu nichte gemacht / denn derselbe wolte gern / daß Lazarus zu seinen Brüdern käme / und sie zum Überfluß zur Busse vermahnete / dieweil dieselben sich durch Mosen und die Propheten nicht wolten bekehren lassen. Aber der Patriarch Abraham wolte von keinem Überfluß wissen / und achtete Lazari Sendung vergebens zu seyn; Hören sie Mosen und die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht gläuben/ob jemand von den Todten auferstünde; und ist wahr/ denn so ich dem Wort / deswegen ich in meinem Gewissen versichert und überzeuget bin / daß es das wahre Wort Gottes sey/ nicht gläuben wil / wie soll ich denn von Herzen gläuben der Erscheinung eines Verstorbenen in seiner Statur/ oder einer vermeynten Seelen eines Verstorbenen / oder eines Engels und Geistes/ von welcher ich keine Gewißheit habe/ ob sie ein Göttlich Wesen / oder Teufflich Wesen sey?

Ließ davon D. Luth. Haus Postill / Dominic. 1. 8. Trinit.

Gleichwohl stößet das vermeynte Engelein Gottes / solchen wohlgefaßten Discurs Abrahams mit seinem Fürgeben gänglich um; was soll denn ein rechtschaffener Christ von ihm halten? Ja wenn man die unterschiedene Reden dieses vermeynten Engels / scil. daß man keinen Taback auf dem Tisch schneiden solle/ weil er ein Altar im Hause/ daß diese eines guten Engels Wohnung sey / darinnen zwey Personen / die 7. Jahr nach ihrem Geschwister gezeuget / daß man wenn eines zwey Nahmen habe/einen nicht auslassen solte/und dergleiche Dinge. Item

wie es agirt ex cantico, zu fahren hin und her zc. genau wolte examiniren / würde sichs finden / daß derselben viel / theils einander zuwider / theils ungeremt und ungeschickt / ja abergläubisch wären. Darum bleiben wir in dieser wichtigen Consciensz-Frage billig und sicherlich bey dem Exempel unsers treuen / lieben Vaters und Lehrers des Herrn Lutheri / welcher in seinem Commentar. über das 37. Cap. Gen. weitläufftig und sonderlich fol. 1136. b. im Altenb. IX. Tom. bezeuget: Ich habe mit Gott meinem Herrn einen Bund gemacht / daß er mir nur keine Gesichte oder Träume / und auch darzu keine Engel senden wolle / denn ich bin mit dieser Gabe wohl zufrieden / und laß mir daran gern genügen / daß ich die heilige Schrift habe / die mich reichlich lehret und berichtet alles des / so beyde zu diesem und auch zum künfftigen Leben zu wissen von nöthen ist. Dieser heiligen Schrift gläube ich und bin damit zufrieden / bin auch gewiß / daß ich darbey nicht kan betrogen werden. Wil aber damit andern an ihren Gaben nichts abbrechen / da vielleicht einem aufferhalb der Schrift / Gott etwas würde offenbahren / durch Träume / Gesichte / oder aber durch die Engel / ich lasse zu / daß es Gaben sind / aber ich achte oder begehre mir derselbigen nicht / denn dazu bewegt mich / daß so viel unzehliger Gespenst / Lügen / Verblendung des Gesichts / und anders Betrugs gewest / damit die Welt erschrecklicher Weise im Pabstthum eine lange Zeit durch den Teuffel ist verführet worden / zu dem habe ich auch noch diese Ursach / daß die heilige Schrift allein genugsam ist / und wo ich derselben nicht würde glauben / so werde ich warlich auch nicht leichtlich weder Engeln noch Gesicht / oder einem Traum glauben zc. Und im Tisch. Reden c. 1. von dem Worte Gottes / fol. m. 18. f. b. lauten hievon seine Wort also: Ich begehre nicht / daß Gott mir einen Engel schicke; Und da gleich ein Engel zu mir käme / und sich in sichtlicher Gestalt sehen liesse / so wolt ich ihme ohne das Wort nicht glauben. Ich wil alleine bey Gottes Wort bleiben / wie er mir das durch seine liebe Propheten und Apostel offenbahret und gegeben hat / und keines andern Stimme hören / noch annehmen.

Also

Also hat auch Ferdinandus II. (wie der seel. Herr D. Söf-
 fing in seiner Pneumatol. Sacr. p. m. 83. anführet. Aber der
 Jesuit Wilhelmus Lamormain schreibets vom Ferdinando I. Vid.
 Adami wohlgeplagten Priester p. m. 25. & 21.) Römischer Key-
 ser gesagt: Wenn ihm ein Engel vom Himmel / und zugleich
 ein treuer Priester auf Erden begegnete / wolte Er den Priester
 zu erst / und den Engel hernach grüssen und küssen: Denn Er
 wäre in diesem Leben nicht an Engel / sondern an Prediger / die
 Gottes Wort verkündigten / gewiesen. Es habe ihm auch
 noch kein Engel von einiger Sünde loß gezehlet / seine Predi-
 ger aber vergeben ihm alle seine Sünde von Jugend auf bis
 an sein Ende.

Und weiln viele solchen Geist gerne sehen und hören wol-
 len / so fällt mir bey / was der gewesene General Superintend.
 der Alten Marck / M. Stralius in præfat. der Predigt / die er von
 einem Geiste gehalten / so Anno 1643. und 44. biß auf 23. Jan.
 im Dorffe Schorstadt / zwey Meilen von Stendal in eines Bau-
 ern Hause gewesen / anführet / nehmlich: Als obgemelder Herr
 Stralius von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg befehliget
 worden / daß er sich in Person in gedachtes Dorff begeben
 und alles mit Fleiß erkundigen / und nach Hofe berichten sol-
 te / was diß Gespenst fürgenommen / (indem es unter andern
 geheissen / das Creutz für sich schlagen / das Lied: Nun laßt uns
 Gott dem Herrn zc. singen / da auch die Leute ermahnet wor-
 den / sie solten sich für solchem Geist hüten / denn er wäre ohne
 allen Zweifel der Teuffel / hat er gesagt: die Schrifftgelehrten
 sind ungläubige; Ich bin nicht der Teuffel / sondern ein En-
 gel vom Himmel / hat ferner die Leute aus dem Catechismo
 examinirt und gefraget: Ob sie auch wolten seelig werden?
 Ob sie an Gott gläubeten? &c.) da hat sich ein Pre-
 diget vom Lande / des Superint. Freund / und seiner Inspection
 untergeben / erbothen mit ihm zu reisen. Der warnet ihn /
 er solte sehen / daß es nicht Fürwitz wäre / er hätte keinen Be-
 ruff hieher zu kommen / der Satan möchte ihm leicht eine
 Tück beweisen: Dieser vermeynet / es hätte nichts zu bedeu-
 ten / und begibt sich mit auf den Weg: Als sie nun an besag-
 ten

tem Ort angelanget / und in das Haus kommen / befindet vorge-
 melder Pfarrer ein grosses Zucken und Beissen über seinem
 ganzen Leibe / und wird ihm die Zeit lang / ehe sie wieder ins
 Pfarr-Haus kommen / daselbst besichtigt er sich / und empfindet
 daß er allenthalben mit Läusen von allerhand Farben / grün-
 nen / rothen / schwarzen / weissen / blauen zc. besäet ist. Ob
 nun wohl der Pfarrer des Orts seinem Gast ein rein Hemde
 reichen ließ / so half es doch nicht / biß er zu den Seinigen
 kam / sich reinigen ließ / fleißig bethete / und also des Ungezie-
 fers wieder loß ward.

Diese ganze Historie aus dem Munde seines Herrn Schwie-
 gervaters des gedachten Superint. und des Pfarrers / welchem
 es begegnet / führet weitläufftiger an M. Scriver im Buch von
 dem verlohrenen und wiedergefundenen Schafflein / oder Histo-
 rischem Christlichen Berichte von einem jungen Menschen / der
 sich dem Satan ergeben / von ihm besessen und endlich durch
 Gottes Gnade wieder befreyet worden / in der Historischen Zu-
 gabe zur 1. Predigt p. m. 274. seqq.

Allein es wenden etliche ein 1. dieser Geist erscheine in
 einer weissen Tauben Gestalt / weise auf Gottes Wort /
 vermähne zur Busse und befehle Allen und Jungen fleiß-
 sig und recht zu bethen / wie er denn auch selbst unterschie-
 dene Psalmen / Gesänge / das Vater Unser / und andere
 Gebethe und Sprüche / so man sonst wider den Satan
 anzuführen pfleget / gebethet ; aus dem Catechismo ge-
 fraget / für Gluchen / für Hoffart / und sonderlich für ho-
 her Tracht / als Fantangen / gewarnt / in die Kirche zu gehen /
 und fleißig zuzuhören / es möchte geprediget / oder vom
 Schulmeister gelesen werden / auch den Seegen mit zu-
 nehmen vermähnet ; desgleichen : Man solte den Nahmen
 Gottes nicht mißbrauchen / des Sonntags keine Wochen-
 Arbeit thun und das Karten-Spiel meiden / weil der Teuf-
 fel leibhaftig dabey / auch sich beschweret / daß die Kinder
 nicht fleißiger zur Schulen gehalten würden / Gott wür-
 de drein sehen zc.

Darum sey er von Gott und nicht vom Satan /
 denn

Denn der Satan würde die Leute nicht zur Busse und Guten anmahnen. Antwort. (1) Freylich kan der Satan auch wohl Busse predigen/ aber nicht thut er es zum guten Ende/ sondern wie dem Judä. (2) die Wiedertäuffer in Westphalen machten auch den Anfang mit der Busse; denn Henricus Rollius ein wiedertäufferischer Prediger lieff durch der Stadt Gassen / und schriehe mit lauter Stimme: Thut Busse / besfert Euch / wie Lutherus dessen gedencet Tom. 2. Witteb. fol. 394. (3) Christus hat seinen Jüngern befohlen zu predigen Busse und Vergebung der Sünden in seinem Nahmen unter allen Völkern Luc. 23. welches rechtschaffene Prediger heute thun / nicht Englische Gesichter. (4) Kan der Teuffel auch die Wahrheit sagen / und die Menschen zu guten Wercken vermahnen / aber aus böser intention, zu deinem Schaden und seinem Vorthell.

Vid. Bodin. l. 3. de dæmonomania. c. 6. Satan jejunia preces, & orationes imperat, etiamq; hostiã abutitur, ut imperitos decipiat. Virtutes præcipiunt, ut sub specie ista latere, & postea securiùs fallere possint. Sic docet Nic. Remigius lib. 1. Dæmon. c. 9. p. m. 63. exemplo juvenis cujusdam Theodori Maillotii, cui generosæ puellæ nuptias ambi- enti formã itidem puellari assumtã, operam suam in conciliandis nuptiis promisit, sed eã conditione, ut à furtis, crapulis, libidinibus, blasphemis, aliisque, quæ animum inquinant, vitiis abstineret, pietatem coleret, egenos facultatibus suis sublevaret, jejuniis vacaret, verbo, nil nisi homine Christiano dignum obiret. Sic & aliis alibi de sanctitate vitæ, pudicitiã, religione & cultu divino monita inculcasse legitur. Vid. M. Clo- dius in Dissert. de Spiritibus familiaribus §. II.

Denn wenn Satan lehrte/ schreibt der Herr Lutherus Tom. 9. Altenb. fol. 71. à seqq. Daß man todtschlagen/ Hurerey treiben/ den Eltern ungehorsam seyn solte/ Könnte ein ieder bald sehen/ daß er ein böser Geist wäre/ darum Könnte man sich leichtlich für ihm hüten. Aber / da er ein ander Wort fürlegt / disputirt von Gottes Willen / und wendet für den Nahmen Gottes / der

E

Rit

Kirchen / des Volcks Gottes / kan man sich so leicht nicht für ihm hüten / sondern es gehöret gar ein scharff Urtheil und iudicium des Geistes dazu.

Diabolus non rogatus saepe solet nomen Dei sancti usurpare, psalmos canere aliaque pietatis munia obire, ut Deum hominibus suspectum reddat, seque eorum mentibus insinuet teste Dorschæo in Diss. de Satanæ obsessione sect. 1. qu. 6. §. 18. Narrat ipse Thyraeus Jesuita Dæmon. part. 1. c. 26. Dæmonem quendam Canticum Canticorum à principio usque ad finem per os puellæ cujusdam edidisse. Vid. M. Kahlerus in Dissert. de *Δαμονιοληήπτοις* §. 11.

Ich habe in meiner Jugend eine Historien gehört / gedencke der Herr Lutherus Tom. 6. Altenb. 106. wie einmahls ein Prediger sey plötzlich krank worden / als er ist hat sollen predigen / da sey einer zu ihm kommen / und habe sich erbothen für ihm zu predigen / und eilend die Blätter im Buche herum geworffen und eine Predigt gefasset / hat auch so köstlich und ernstlich gepredigt / daß alle Zuhörer in der Kirche weinen müssen / am Ende hat er gesagt / wolt ihr wissen / wer ich bin? Ich bin der Teuffel / und habe darum so ernstlich gepredigt / auf daß ich euch desto billicher und härter verklagen könne am jüngsten Gerichte zu eurer grössern Verdammnis / wenn ihrs nicht gehalten habt; Ob diese Historia / spricht Lutherus ferner / wahr sey oder nicht / laß ich in seinen Würden / das weiß ich aber wohl / daß sie der Wahrheit nicht unähnlich ist / und von der Haupt-Sache recht sagt / nemlich / daß der Teuffel wohl kan das Wort / Amt und Sacrament Christi haben und geben / denn er sich in einem Engel des Lichts und in die Majestät Gottes selbst verstellen kan Matth. 4. Und ich wolte nicht Bürge dafür seyn / daß der Teuffel noch nie sey Pfarrerherr oder Prediger gewesen.

Hocque ideo agit ut suos habeat in illis, vel ad superstitionem exercitatos atque assefactos: quo videlicet suspicionem ejus, quo tenentur criminis, à se longius amoveant.

Ant.

ant. Ut mirum nemini esse debeat, si sagæ, quibus est cum Dæmonibus vitæ quotidiana consuetudo, adeo bellè, atque appositè eam personam adumbrent ac imitentur. scribit Remig. lib. 1. Dæm. c. 9. p. 58.

Daß auch der Satan das Vater Unser gebetet / bezeuget der Jesuit Canisius; er habe nehmlich den Teuffel dahin gebracht / daß er fünff Vater Unser mit ihm kniende bethen müssen; diß be-
stätiget auch der Jesuit Mayerhoff in seinem Prædicanten-Spie-
gel / allwo er schreibet: Nicht ein ungleiches Exempel fället mir
ein / das sich zu Spalt bey Ingolstadt im Eystetter Bistum im
1582. Jahr zugetragen. Da ist eine Frau mit dem bösen Geist
besessen worden / und hat der böse Geist das Vater Unser gerne
gesprochen / wenn mans ihme geheissen. Vid. D. Mayers Jesu-
itische Beichte / p. m. 18. 19. Aber das Ave Maria hat er kühn-
lich nicht sprechen wollen / man lege denn grosse Gewalt an.

Nec incongruè hic adducitur, quod Dannhæuerus
im Scheid- und Absage-Brieff / part. 1. q. 8. de pue-
ro quodam annorum novem memorat, qui adeo a-
versatus semper fuerat orationem Dominicam, ut
nec blanditiis, nec minis, nec jejuniis, nec deni-
que verberibus ad eam accitandam cogi potuerit;
quin imò audiens alios eam orantes exhorruit, con-
tremuitque, neque tamen is obsesus fuerat. Vid.
Musselii Orat. Witteb. habit. de Spirituum familiar. na-
tura, ingenio, ministerio &c.

Da wenn der Geist fürhält: Siehe diese und jene Sünden
gehen im Schwange / Gott wird um derselben willen
Land und Leute lassen in Verderben kómen / darum solstu
diß mit Ernst anzeigen / zu ernstlicher Busse und Besser-
rung vermahnen?

Da ist des Satans Meynung nicht / daß er die Sünden
gerne abgethan sehe / deren Haupt-Ursacher er selber ist / auch
nicht / daß er die Menschen für ihrem Verderben warnen und
bewahren wolle / denn er am meisten ihren Untergang suchet
an Leib und Seel; sondern dahin siehet er / daß er dein Gemüth

einnehmen / und dich mit solchem Englischen Schein / (sub pie-
tatis larvâ) bewegen könne / daß du ihm nach und nach besser
trauest / und ihn für einen guten Geist haltest. Bistu dahin
gebracht / so hat dich der Satan allbereit in seinen Stricken /
und führet dich ie länger ie mehr von Gottes Wort / bis er
dich samt andern durch dich in Irrthum gebracht / darinnen
die Seelen zu erwürgen. Es weiß dieser tausendkünstlerwohl /
wie er sich in die Menschen schicken soll / und seine Sündlein
gebrauchen. Berufft er sich doch im Paradies auf Gott / und
wolte nicht dafür angesehen seyn / als führte er Evam ab von
Gott / indem er sagte: Ihr werdet mit nichten des Todes
sterben / sondern Gott weiß / daß welches Tages ihr davon
esset / so werden eure Augen aufgethan / und werdet seyn wie
Gott / und wissen / was gut und böse ist / Gen. 3. 5. So wu-
ste auch statlich der Satan durch einen Besessenen Christum
zu commendiren Marc. 1. 24. Luc. 4. 34. du bist der Heilige
Gottes; aber Christus wolte ihn nicht hören.

Itaque nec vera loquentem audiendum esse Daemonem ex
loc. cit. Patres colligunt, quia Salvator spiritum Dæ-
moniacum etiam ἀληθεύοντα silere iussit. Vid. Theo-
phyl. Comment. sap. l. c. Marci. & Chrysostomus ipse
explicans hunc locum; Salutiferum, inquit, hoc nobis
dogma datur, ne credamus Dæmonibus quantamcun-
que denuncient veritatem. Eandem inde extraxit do-
ctrinam Heidfeldius in Sphing. Theol. c. 44.

Also stehet Act. 16. 16. Es geschach da wir (Philippus und Pau-
lus) zum Gebet giengen / daß uns eine Magd begegnete / die
hatte einen Wahrsager Geist / und trug ihrem Herrn viel Ge-
nieß zu mit Wahrsagen / dieselbe folgte allenthalben uns nach /
schrey und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des
Allerhöchsten / die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen.
Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe /
wande sich um / und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in
dem Nahmen Christi Jesu / daß du von ihr ausfahrest / und
er fuhr aus zu derselbigen Stunde. Hie fraget sich / wie
komts / daß der Teuffel der Wahrheit des Evangelii von
Christo

Christo unsern Herrn und den Aposteln allhie hat Zeugnis gegeben. Darauff antwortet der Lehrer Oecumenius: Der Teuffel/spricht er/ als ein verschlagener und listiger Geist hat diß auf einen sonderlichen Rancß gethan / zu seinem Vortheil/ daß er der Wahrheit beypflichten wolte / damit er seinen Warsagungen hiemit ein Ansehen machte / und man ihm darnach in andern Sachen desto ehe trauete/und glaubete. Und wenn der Herr Christus und der Apostel Paulus allhie des Satans Zeugnis zugelassen hätten/ so würde die alte Schlange hernach viel Christen durch ihre Arglistigkeit verführet und betrogen haben; Darum schmücket sich der Teuffel so fest / und redet wider sich ewiglich / auf daß er viel Menschen in seine Kluppe bringe. Er selbst der Satan verstellet sich in einem Engel des Lichts. Er hat Lust zu schönen und hohen Gedancken / kan auch wohl eine Farbe machen im Herzen/ als sey er Gott/ und sich verkleiden in eitel Herrlichkeit und Majestät/ wie er Christo selbst that/ Matth. 4. Summa / was grosse Klugheit / Heiligkeit und Majestät angehet / da ist er Meister / und Gott in der Welt. Er ist einmahl so hoch gefahren/ daß er nicht höher kunte/da er wolte Gott gleich werden/ darum kan er noch seine Art nicht lassen/ wil immer in der Majestät für Gott gehret seyn. Ich erinnere mich anigt dessen/ was Severus Sulpitius vom Bischoff Martino annotiret hat/ zu dem kam einmahls der böse Feind/ da er eben bethete in seiner Cellen/ mit Purpurfarbenem Licht und Glanze bedeckt/ mit einem Königlichen Kleide angethan/mit einer köstlichen Cron von edlen Steinen und Gold zugerichtet/geschmücket / und sprach zu ihm zu zweyen mahlen mit lachendem Mund und frölichem Antlitz; erkenne mich Martinā/ den du igt siehest / denn ich bin Christus / und hab mich / ehe ich auf die Erden herab steigen werde/ dir zuvor offenbahren wollen. S. Martinus aber merckte den Betrug / und antwortete ihm / der Herr Jesus hats nirgend verkündiget / daß er in köstlichem Purpur / und mit einer glänzenden Crone wiederkommen wolle/ich wil nicht glauben / daß Er kommen sey / es sey denn auf die Weise und in der Gestalt / darinnen er gelitten hat / und zeige aller Welt



die Wunden und Nägelmahl seines Creuzes. Darauff
 verschwand der arglistige Geist und ließ seiner Gewohnheit
 nach einen greulichen Gestanck hinter sich.

Der Herr Lutherus im Tischreden fol. cit. 18. hat selbst
 die Historien erzehlet: Daß er in seinem Stublein einmahl
 hefftig gebethet / und daran gedacht hätte / wie Christus am
 Creuz gehangen / gelitten und für unsere Sünde gestorben
 wäre. Da war ein heller Glantz an der Wand worden /
 und darinn eine herrliche Gestalt Christi mit den fünff Wun-
 den erschienen. Als er nun solches gesehen / hab er erstlich
 gemeynet / es wäre etwas gutes / ja der Herr Christus selber
 leibhafftig / iedoch hab er sich bald bedacht / es müste des Teuf-
 fels Gespenst seyn / denn Christus erschiene uns in seinem Wort /
 und in niedriger Gestalt / als wie er am Creuz gehangen und
 erniedriget worden ist. Darum hätte er zum Bilde gesaget:
 hebe dich du Schand-Teuffel / ich weiß von keinem andern
 Cristo / denn der gecreuziget worden / und der in seinem Wort
 fürgebildet und geprediget wird / bald darauff war das Bild
 verschwunden / welches der leibhafftige Teuffel gewesen.

Deßgleichen erzehlet er auch / daß eine Jungfrau zu Wit-
 tenberg Franck gewesen / des alten Oeconomi Freundin / der
 ein Gesicht fürkommen / als sehe sie Christum in einer herr-
 lichen und schönen Gestalt / nun hätte sie solch Bild schier
 angebetet / denn sie nicht anders gemeynet / es wäre der Herr
 Christus. Als man aber eilend einen Boten aus dem Col-
 legio ins Kloster geschickt / und ihn D. Luthern holen lassen /
 Er auch zu der Francken Jungfrau kommen / und das Bild so
 des Teuffels Affenspiel gewesen / angesehen / da hab er sie ver-
 mahnet / daß sie sich den Teuffel nicht solte äffen lassen. Darauff
 sie dem Bilde ins Angesicht gespien / da sey der Teuffel bald
 verschwunden / und das Bild in eine grosse Schlange verwan-
 delt worden / die zur Jungfrau ins Bette gefahren und sie in ein
 Ohr gebissen / daß ihr die Bluts-Tropffen auf dem Ohr ge-
 standen und herunter geflossen / und darauff alsbald ver-
 schwunden. Das hat Herr D. Luther selbst mit seinen Au-
 gen / samt vielen andern gesehen.

In der teutschen Edition des oft erwehnten Buches Remigii, so mit zwey Theilen vermehret worden/part. 2. p. 71. schreibt Jean Pecheur Histoir notabl. de son. temp. Ich kannte eine frome und reiche Jungfrau / die wegen Zweiffelmüthiger Bekümmernis ihrer Seeligkeit halben in eine grosse Schwermuth gerieth. Welcher Gelegenheit wie nach der Hand erhellete / der böse Geist warnahm / seinen Vortheil damit zu machen; er weckte sie einmahl zu Mitternacht auf und sagte / sie solte nicht erschrecken / denn er brächte ihr eine gute Bottschaft. Er wäre ein Engel von Gott ausgesand sie zu trösten / versicherte sie auch daß er den Teuffel / der ihr die Schwermuth verursacht / weggetrieben hätte / und daß er sie mit keinen zweiffelmüthigen Gedancken mehr wolte anfallen. Von nun an wolte er stets um sie seyn / nicht so wie vor diesen / denn er war allzeit bey ihr gewesen / zu verhindern / daß der Teuffel nicht die Oberhand über sie erhalten / wiewohl ihr unwissend; hinführo aber wolte er erkäntlich bey ihr bleiben und durch eine Stimme sich ihr offenbahren / ihr zu rathen / und zu verhindern / daß der Teuffel niemahls wieder zu ihr käme; Sie solte Gott für diese Gnade von Herzen dancken; vermahnete sie auch / daß sie hinführo nicht so geizig seyn solte / als sie bißher gewesen (denn sie war über die Gebühr vormahls karg) denn eben um dieser Ursache willen hätte Gott den bösen Geist so viel Macht über ihr gelassen. Viel andere gute Warnungen unterrichtungen mehr fügte er darzu / also daß die Jungfrau / welche vermeynte / der Herr hätte ihr Gebeth erhöret / und einen seiner Engel gesand / sie auf eine ungemeyne Weise zu bewahren / und zu Beförderung ihrer Seeligkeit sie auf seinen Wegen zu leiten / sich überaus wohl vergnüget befand. In diesem Bahn ward sie sehr gestärcket als sie keine Anfechtungen mehr verspührete. Oftmahls ermahnete er sie zu dieser und jener guten Pflicht / iedoch wie sie sich hernach erinnerte / niemahls zu einem festen Glauben auf das Verdienst Christi; bißweilen warnete er sie auch / daß sie nicht im Hause bestohlen würde. Dieses wäre eine Zeit lang also / daß sie sich gänzlich auf ihn verließ / und in allem seinen Licht folget.

Aber

¶

Aber darnach begunte er seine Art zu zeigen. Erstlich hielt er ihr für / wie sehr lieb sie Gott wäre / und fing an es dahin zu wenden / daß sie auf ihre gute Werke vertrauen und sich einbilden möchte / viel Verdiensts zu haben. Noch zu der Zeit gedachte sie an nichts böses; er fuhr fort ihr lebendig fürzubilden die Herrlichkeit des Himmels und Nichtigkeit irdischer Dinge. Wie man mit Paulo wünschen müsse abzuschneiden / damit man bey Christo die unerdenckliche Glückseligkeit genießten möge. Und daß diejenigen / so ihrer Seeligkeit versichert wären / geschwinde darzu zu gelangen trachten müßten / und dero halben sollte sie sich mit ihren zwey Kindern / davon das älteste drey Jahr alt war (dafern sie alt würden könnten sie mit dieser gottlosen Welt gottlose / und also ewig verdammt werden; da hingegen / wenn sie in dieser ihrer Kindheit stürben / gewißlich würden selig seyn) in Brunnen / der hinter ihrem Hause stünde stürzen / so wolte er alsbald auf diese Weise ihre Seelen in die unaussprechliche Freude bringen / bey Jesu / den sie so sehr liebte.

Dieses alles und noch ein mehrers brachte er mit solchen zierlichen beweglichen Worten für / daß die Jungfrau ihr Herz anfänglich für Freuden zu springen fühlte. Aber doch bald bekam sie andere Gedancken / und merckte / daß dieses von niemand anders als von dem bösen Geist herkommen könnte / der sich in einen Engel des Lichts verstellet hätte / und brach daher in diese Worte aus: Weiche von mir / du böser Teuffel: Der Herr schelte dich / Jesus Christus sey mit mir / des Weibes Saamen hat dir Satan den Kopff zertreten; Gelobet sey der Herr / daß er mich nicht in die Grube fallen lassen / die du meinen Füßen gegraben hattest. Gott wird mir den Sieg über dich geben durch Jesum Christum meinen Seeligmacher. Von der Zeit an hat der weiße Teuffel nichts mehr mit ihr geredet; Welches alles sie dem Scribenten und vielen andern offters erzehlet / zu eines iedweden Warnung / daß man sich in der Sache der Offenbarung und Erscheinung der Geister wohl fürzusehen habe. Noch eine andere Historie ist p. 52. seq. in gemelden 2. Theil Remigii zu finden.

Et

Et Simon Pauli in dispositionibus suis Evangelicis, D. Philippus;
inquit, saepe recitabat nobis discipulis & auditoribus suis
historiam de spectris, quæ in consilio Basileensi forma &
specie avicularum apparuerunt in vicina ad urbem silva &
avolantes ex arboribus clamaverunt: O Ewig / O Ewig /
O Ewig / O wie lange ist das. Vide & Tractat. Philo-Theo-
sophic. Prof. Gundershagens & Disq. Magic. Delrio. Tom.
p. 696. 734. &c.

Daß man aber mit dem Jesuiten Delrio in Disq. Mag. lib. 2.
qu. 28. sect. 2. p. m. 727. sùrgiebet: Gott habe den Satan / sich
der Tauben Gestalt zu bedienen / noch nie zugelassen / vielleicht
weil in Tauben Gestalt der H. Geist erschienen. Antwort /
das Oraculum Dodonæum, so sich durch zwey Tauben schon
Anno Mundi 3325. hören lassen / weiset ein anders / gleich wie auch
die weise Taube Mahomets / und folgende: nemlich von ei-
nem Mönche / namens Felice, wird unter denen Papisten ge-
meldet / daß er das Haupt Johannis des Täuffers zu Schiffe
habe an einen gewissen Ort bringen wollen; da sey eine weiße
Tauben aus einer hellen und glänzenden Wolcke hernieder kom-
men / habe sich auf den Mastbaum gesetzt / und also das Schiff
für Sturm und Schaden bewahret / biß es an seinen Ort gelen-
det. Vid. D. Joh. Fr. Mayers Früh-Stunden sup. Evangel.
Fer. 1. Pentec. p. 813.

S. Martyr Neophytus jam inde à pueritia clarus, condiscipu-
los oratione pascebat & columbam humana secum voce col-
loquentem, quocunque se verteret, comitem habebat, quam
cum mater exterrita occidisset, S. puer excitavit. Vide-
tur D. Zimmermann. in Analect. Menstr. Mens. 9 p. m. 455.
Columbam pro Dea à Syris veneratam lege apud Alexand.
ab Alex. Gen. dier. lib. 6. p. m. 382. b.

Apud Surium in vita Div. Gommari c. 8. tom. 5. reperies
Angelum à Deo missum, in columbæ specie mirabili splen-
dore rutilantis, supra tentorium se conspiciendum præbuis-
se; & peregrinationem, quam animo vovebat disvasisse;
sublimiorum studiorum atque operum proposita commuta-
tione; cui cum vir sanctus paruerit, nihilque inde sit subse-

D

cutum

cutum, unde dæmonis fallacissimi queat illuſio deprehen-
 di; complura verò, unde id divino mandato factum appa-
 reat; neque dæmones columbæ adhuc ſpeciem Spiritui S. di-
 catam abuſos meminerim, boni hanc Angeli apparitionem
 fuiſſe mihi perſvadeo, ſcribit allegat. Delrio l. 2. qu. 26.
 ſect. 4. p. 565. ſeq. & qu. 28. ſect. 2. p. 727. refert. (conſen-
 tiente Reyhero in Marg. Philoſ. c. 2. p. 84.) quod Deus dæ-
 monia ut columbæ, ita etiam oviculæ ſeu agni formâ non-
 dum uti promiſerit: forte quod agnus verus ſit Chriſtus Pa-
 ſtor bonus veruſque. Sed vocem humanam adſcribunt a-
 gno regnante in Ægypto Bocchore Eufebius, Suidas voce
 ἀγνός, Ælianus l. 12. c. 3. & qui primus Auctor fuit Manethon
 Ægyptius in fragment. Vid. M. Hilliger in Diſſ. de Bi-
 leamo, ejuſdemque aſina loquente ſect. 2. qu. 6. & M. Rum-
 pelius in Diſſ. de Spiritibus in fodinis apparentibus, ſ. de vi-
 runculis metallicis §. 13.

Bodinus lib. 2. Dæmon. c. 1. p. 66. erzehlet von einem blinden
 Zauberer zu Pariß, / der Anno 1574. gehenckſt worden / welcher zu
 einem von Adel geſagt / er wolle ihm nicht die ſchwarze / ſondern
 nur die weiſſe Magie (oder Kunſt) zeigen und ziehet dabey aus
 dem Leone Africano an / daß die Zauberer in Africa weiſſe Zeuſ-
 ſel anbeten; ſcheinet alſo freylich daß der Satan allenthalben
 gerne als ein weiſſer Zeuffel wolte geehrt ſeyn. Denn der
 Zeuffel ſelbſt komſt nicht wie ein Zeuffel / wenn es anders der
 rechtſinnigen / weiſſen und ſchönen Zeuffel einer iſt ſagt Luthe-
 rus Tom. 6. f. 550. & 1063.

Hinc ut lateat, varias induit formas, & eas quidem, quæ in-
 ſtituto ſuo maximè ſunt accommodatæ, pergit. Delrio c. l.
 Conſtat enim, eum, ſi ad malum, prætextu boni inducere ve-
 lit, apparere formâ Chriſti, ut Div. Martino; vel in forma,
 Dei, ut Theodoræ viduæ; vel in forma angeli, ut Div. Julia-
 næ &c. Et omnino nullæ ſunt animalium ſpecies, quas illi
 per occasionem non uſurpent, dum dolos admoliuntur, tech-
 nasque inſtruunt, teſte Remigio lib. 1. c. 7. Dam. p. m. 50. ſeq.
 Itaque parum abeſt, quin cum Alſtedio & Thyrao Jeſuita af-
 firmemus, angelos ſanctis quando apparent in corporibus
 aſu-

assumere formam augustam & se dignam, humanam scilicet, quæ ipsis & ipsorum officiis convenit, partim quia inter omnes præstantissima est, partim quia ipsi in corporibus talia exercent, quæ aut per solos homines debent aut per solos possunt optatos fines consequi. Quæ ipsa etiam ratio est, quod non in specie muliebri, sed virili: non infantis aut pueri, sed maturioris ætate ipsos semper apparuisse legamus. Vid. M. Lehmannus in Diss. de Apparitione Angelorum c. 4. §. 8. Ob id enim familiares nobis species assumunt, scribit Georg. Major in vita Antonii p. m. 125. b. ut affinitate virtutum nocentes facilius virus interserant, & innocentes quosque per speciem honestatis elidant. De columbis Dodonæis, quæ quercubus insidentes responsa olim dedisse feruntur. Vid. Boisard. de Divin. f. 89. M. Köber in Dissert. de Spiritu S. in columba. D. Mœbius in Tract. de Oraculorum origine &c. c. 2. p. m. 54. M. Scheiblerus in Diss. de Oraculis §. 9. D. Peter Müller, in Disp. de jure columbarum vom Tauben-Recht lectu digna c. 1. §. 3. ubi etiam de columba Mahometi, (an vera fuerit nec ne valdè dubitant) & de columbis epistoliferis agitur. Adde Disp. D. Varenii de columba super capite Christi in Jordano visa §. 11. Disp. M. Maieri de avibus literigerulis. M. Drechsler in Diss. de sermone Brutorum §. 21. Alex. ab Alex. Gen. Dier. lib. 5. p. m. 219. Post gentium omnia s. auguria s. oracula. s. miracula non pauciora in Ecclesia de columbis observata fuisse tradit Dorschæus in Dissert. Theol. Histor. Hepta de Spiritu S. sub specie columbæ dissert. 1. à p. 38. ad 45.

Zwar etliche unter den Christen bilden sich ein/ wenn sie bey Anfunfft eines Gespenstes sagen: Alle gute Geister loben Gott den Herrn / und dasselbe antworre: Ich auch / so sey es alsdenn kein böser/sondern ein guter Engel/welchen sicherlich zu glauben und zu folgen; Aber das ist kein rechtes Mittel den Satan zu erkennen und zu vertreiben/denn die Unrede ist kein Gebeth/ob schon der Inhalt nicht böse ist/und da gleich der Geist antwortet/ich auch/so kan es doch Lug und Trug seyn.

Die guten Engel wenn sie aus Göttlichen Befehl / Abraham /

ham/Loth/Jacob/Joseph/der Jungfrauen Marien und andern auf Erden erschienen/ so gebrauchten sie ganz vernünfftige Wort/ und verständige Reden/ aber die bösen nicht/ gleich wie dieser Geist eine ungewöhnliche Stimme gebrauchet/ daß es gelautet/ als wenn man auf einem Blate pffiffe.

Et quod notandum, (nam & hinc fucum queas deprehendere) utuntur Dæmones voce stridula, subsibilante, confusa, obscura, debili, pusilla, & quasi ex dolio, vel per testam rimosam: docent hoc sagarum confessiones plurimæ ap. Remig. lib. 1. Dæm. cap. 8. p. m. 56. Nam Dæmones (inquit Psellus in lib. de Dæmon.) dedita opera tenuem & pusillam vocem edunt, ut eorum mendacia propter indistinctam illius obscuritatem minus deprehendi possint.

Darum ist mit nichten zu trauen den sichtbaren und redenden Offenbarungen / dadurch die Menschen sich bedüncken lassen sie haben etwas Göttliches gesehen oder gehört.

2. Wird eingewendet/ gleich wie vor dem endlichen Untergang der Stadt Jerusalem Gott nicht allein die ordentlichen Buß, Prediger gesand / sondern auch andere Zeichen und Wunder geschehen lassen / daß unter andern auch ein Mann lange Zeit geschrien: Wehe/wehe/wehe; also kans auch wohl seyn / daß vor den grossen Straffen zu unsern Zeiten Gott extraordinariè Wunder und Zeichen geschehen lasse / und Engel als Vorbothen sende / dieselbe zuverkündigen / in massen das Englein auch von Straffen geredet. Antwort. Christus hat von den Zeichen vor dem Jüngsten Tag genugsam Anleitung gegeben Luc. 21. Doch hat er nicht gelehret / daß die Engel in Lauben Gestalter scheinen / und Buss predigen sollen. Zum Überfluß / wenn Gottes Wort die Menschen nicht werde belehren können / so haben wir Zeichen und Wunder auch sonst vor uns / und wird Ach und Wehe genug geschrien von den geängstigten Leuten / nach des Herrn Christi Weissagung / auf Erden wird den Leuten bange seyn und werden zagen ꝛc. Und darzu so ist vor dem endlichen Untergang Jerusalem von den

den Buß-Predigten der Engel in Historien gar nichts zu finden.

3. Hilfft auch die Einrede nicht/ daß man fürgiebt/ wir dörfen die Barmherzigkeit Gottes nicht so engspannen / Er wolle auf mancherley Weg und Weiß/ die sichern Leute zur Busse bewegen / damit er entschuldiget sey/ und dieselben nichts zum Behelff fürwenden können/ sie wären nicht genugsam gewarnet worden. Antwort. Man muß erstlich die Barmherzigkeit Gottes nicht allein / sondern mit und neben seiner Weißheit betrachten / darnach muß man von der Barmherzigkeit Gottes nicht auffer und wieder/ sondern aus und nach der Schrift / in welcher er seinen Willen und seine Ordnung uns geoffenbahret hat/ reden und halten. Sonsten möchte wohl ein Mensch mit etlichen alten Lehrern auf die Gedancken gerathen/ weil Gott unmäßig barmherzig ist/ werde er nicht ewig die Verdammten in der Hölle lassen / sondern sie nach gnugsamer Straffe dermahl einst aus Gnaden in Himmel nehmen. Item Er werde die Teuffel nicht ewig verstoßen / sondern als ein barmherziger Gott wieder zu Gnaden annehmen. Der reiche Mann Luc. 16. begehrte auch ein Werck der Barmherzigkeit / daß Lazarus von den Todten solte aufstehen/ und seine Brüder zur Busse ruffen / aber er erlangte solches nicht / denn es war Göttlicher Ordnung nicht gemäß. Es dürffte uns bedüncken/ wenn Christus wiederum vor dem Jüngsten Tage sichtbarlich auf Erden käme / und zum Ueberfluß die Leute warnete und Busse predigte / würde solch Werck der Barmherzigkeit viel ausgerichten. Aber die Göttliche Ordnung leidets Vermög der H. Schrift nicht / an dieselbe müssen wir uns halten / und auffer derselben von Gottes Willen / Ordnung und Wercken nicht phantaziren. Derowegen bleibe man dabey / daß der böse Feind in den vielfältigen Erscheinungen / die in der Nachbarschaft einem Weibe geschehen / sich in einen Engel des Lichts verstelle / den Aberglauben / worzu man mehr als zusehr auch alhier geneigt / einzuführen und zu stärcken nicht ohne mercklichen despect und Berachtung des heiligen Predig-Amts/

(ob schon das vermeynte Engelein dessen nicht Wort haben wolte.)

Von solchen aber kan mit mehren nachgelesen werden/was ich nur in meiner wenigen Bibliothec gefunden und geschrieben :

D. LUTHER, im IX. Altenburgischen Theil über das 22. Cap. des ersten Buch Mosis/ fol. 610. und 37. cap. fol. 1136. f. b. & Tom. 2. fol. 46. seqq.

D. HOE ab HOENEGK, in Comment. Apocal. Lib. 8. super Cap. XXI. p. 35.

D. BALDWINVS in Tract. Cas. Consc. lib. 3. cap. 1. Casu 3. pag. 552.

D. NICOL. HVNNIVS in Betrachtung der Paracelsischen und Weigelianischen Theologie, pag. 397.

Idem in Cas. Consc. M. Ludovici Dunte cap. 9. vom Kirchen Amte cap. 39. p. 218.

D. MICHAEL WALTHER, in richtiger Nothdürfftiger Erklärung der letzten 6. Capitel des Propheten Danielis p. 457.

D. KESLERVS in Theol. Cas. Consc. c. 4. p. 12. c. 5.

D. MENGERING, in Informatorio Conscientiæ Evangelico, an Mariæ Verkündigungs Feste pag. 234. am Tage Michaelis p. 891. seq. Am dritten Oster-Feyer-tage p. 274.

Idem in suscitabulo Conscientiæ Evangelico. Am Tage der Verkündigung Mariæ p. 190.

D. BROCHMANN, in System. Theol. L. de Angelis cap. 3. Cas. 2. & 3.

D. Wagner in Theolog. Bedencken contra visiones Warneri.

D. GER-

- D. GERHARD. lib. I. part. 2. cap. 17. Confess. Cathol. & Tom. 6. Loc. Comm. p. 123. & Disp. de Spectro Endoreo.
- D. BOTSACC. in Moral. Gedan. f. m. 38. a. & f. 1136.
Id. in Promt. Allegor. c. 4. de Angelis p. m. 125.
- D. DANHAWER. in Hermen. p. 412. seq. in Diss. de probatione spirituum, Diss. de colluvie Quackerorum, & Diss. de custodia Angelica. adde *Sc̄a* Thearchiæ s. Divinæ Providentiæ extra ordinem mira & exemplis illustrata.
- D. MEISNER. in Philos. Sobr. part. 2. p. m. 558. seqq.
- D. GEIER. prælect. in Daniel. p. 86. & Disquis. de Superstitione.
- D. LTSE RV S Comment. in cap. 15. Gen. p. 139. & Disp. de Prophetiis lectu digna.
Programma Pentecost. Lipsiense an. 63. de Quackeriis & anno 79. de Apparitionibus.
- D. HÜLSEMANN. in Breviar. Extens. c. 3. p. m. 46.
- D. FRIEDLIEB in Medull. Theol. L. de Angelis malis p. m. 377.
- D. FINCKIUS in Canon. Theol. Cent 2. can. 92.
Add. Libr. Symbol. Artic. Smalcald. Part. 2. Artic. 2. de Missa.
- D. CHEMNITIVS in Diss. de Tentationibus Spiritualibus
Diss. de fide Dæmonum & Diss. de Permissione divina circa peccata.
- D. OLEARIVS in der treuherzigen Warnung für dem verführischen Geist der neuen Schwärmer/ Offenbarungsträumer &c.
- Magn. Dn. D. BECHMANN. in Loc. Theol. MS. Artic. V. de Angelis Cas. 2. & Diss. de locutione Angelorum.

D. MOE-

- D. MOBBIVS in Tract. de Oraculis cap. 2. & in Theol. Canon. can. 92. p. 279.
- D. HANNEKENIVS in Disp. de Magia & incantatione.
- D. MVSÆVS in Disp. de Angelis.
- D. SCHARFIVS in Disp. de Angelis.
- D. DEUTSCHMANN. in Diss. de tribus tentationibus, quibus Christum Satanas aggressus est.
- D. MAJOR in Diss. de natura & cultu Angelor.
- D. DIETERICVS in Analys. Evangel. part. 1. Domin. p. Circumc. p. m. 83.
- D. SÖFFING in Pnevmatol. sacra p. m. 52. seqq.
- D. ZIMMERMANN. in Analect. Menstr. mens. 3. p. m. 133. seqq.
- D. Schütz Decad. 8. Consil. Theol. D. Felic. Bidenbachii Cas. 3. p. 220.
- M. DEDEKENN. in Thesauro Consil. Theol. Vol. 1. 384. seqq.
- M. STOLTERFOTH in Cas. Consc. M. Ludov. Dunte pag. 118.
- M. ALBRECHT in seiner Evangelischen Schatz-Kammer/ part. 1. Dom. p. Circumcis. Christi Conc. 3. fol. m. 349. seqq. und im ersten Fest- Theil fer. 2. Pasch. p. m. 698.
- M. GERDES in Disp. Inaugural. de Enthusiasmo.
- M. ECKARD in Christian. Religios. Class. 2. q. 22. p. 135.
- M. JODOC. WILLICHIVS in seiner Probe.
- M. MARC. SCVLTVS in seinem Büchlein vom Amie der Engel p. 147.
- M. PRÜCKNER in M. Quæst. Theol. Cent. 2. qu. 18. seqq. & Cent. 10. q. 81.
- M. BÜTNER. in Epitom. Historiar. f. m. 705.

Dn.

Dn. B A V M A N N. in Idea Christianism. part. 1. D. p. Circ.
p. 66. b. seqq.

M. Zobel's Historische und Theologische Vorstellung des
Annabergischen Gespensts cap. 2. in der fünfften und
sechsten Anmerckung.

Idem in seiner Schuß = Schriftl. ferneren Erklärung über
diese Gespensts Historie wider D. Beckers/ Predigers
in Amsterdam Anno 93. edittes Buch / die Bezauberte
Welt genant / oder genaue Untersuchung und ver-
werffung der gemeinen Meynung von der Geister
Natur / Kräfften und Verrichtungen / wie auch denen
jenigen Wercken die von Menschen durch jener Hülffe
ausgerichtet wurden/ ubi magiam & incantationem ex
natura & Scriptura non pro operibus Diaboli, sed na-
tura, & Diabolum cum exemplis spectrorum & saga-
rum nullum habere commercium per 4. lib. defendit.
Vid. Acta Eruditorum.

Aber dieser Herr D. Becker möchte bedencken/ was ein alter
Mönch/ Prediger = Ordens/ namens Nicolaus Jaque-
rius in flagello Hæreticor. fascinat. c. 4. p. 26. seq. er-
zehlet von einem zu seiner Zeit Anno 1452. berühmten
Magister Wilhelm Adelme genant / (Delrio Disq.
Mag. lib. 5. p. 750. nennet ihn M. Guilielmum Fede-
lin, Theologiæ Doctorem, &c.) der vom Satan zu
schrecklicher Zauberey und Abfall von Gott verleitet
worden/ welcher unter andern schrecklichen Dingen
auch dieses freywillig bekant/ daß bey seinem ersten
Eintritt in den Dienst des Teuffels/ dieser Menschen-
Feind zu ihm gesagt: **Er könt/ wenn er wolte/
sein Reich treflich helfen erweitern und**
ver-

vermehrten/ wenn er würde öffentlich lehren
und predigen/ daß/ was von Zäuberern und
deren Thun geschrieben würde/ nur Einbil-
dung und Betrug wäre.

Ad hanc quoque materiam legi
merentur:

D. TITIVS in Disp. de Angelis.

M. Pfeiffer / Prof. Regiom. in Dissert. de Dæmonio me-
ridiano.

Illustr. Dn. D. WEDELIVS in Diss. de Spectris.

Excell. Dn. KIRCHMAIER in Disp. de Apparitionibus
spectrorum & spirituum & visionibus naturæ proba-
bilibus. Disp. de voce Portentosa in aëre audita.

B. THOMASIVS in Diss. de Transformatione hominum
in bruta.

M. KROMATER. in Diss. de miraculis tam veris, quàm
falsis, sive Divinis & Diabolicis probe dijudicandis.

M. WONNA in Exercitationib. de Geniis.

M. SPIZELIVS in Disquis. de natura & officiis Ange-
lorum.

M. SIRICIVS in Exercitat. de Angelorum linguis.

M. Schröder in Diss. de Prophetia Bileami.

M. PASCHIVS in Diss. de serpente seductore.

M. Drechsler in Disputationib. de Spectris.

M. Stöckhart in Disp. de Spiritibus erudito familiar.

M. CLODIVS in Diss. de Angelo in assumpto corpore.

M. WAGNER in Diss. de Intelligentiarum quibusdam
actionibus.

M. WAL-

- M. WALTHER in Disp. de Angelis.
- M. MERBIZIVS in Disp. de Infantibus supposititiis & de Nymphis.
- M. FRENZELIVS in Diss. de Spiritu in monte Gigantæo Silesiorum, qui Rubezahl nuncupatur, apparente.
- M. HARD in Dissert. de Strigiportio.
- M. Waldschmid in Hexen. Predigten / part. 2. von Gespensten.
- M. MOESCKE in Dissert. de Viris illustribus pacti cum inferis, dæmonibusque suspectis.
- STATIVS EHRENBERGER in opusculo de sermone Angelorum.
- B. Socer meus Abrah. Seidel / Pastor. zu Nimriß in Pneumatol. Besiehe auch meine Himmels-Leiter Anno 87. zu Altenburg in Druck ausgegangen / in erbaulichen Lebens-Fragen / quæst. 63. (welche mit dem nützlichen Glaubens-Fragen um die Helffte vermehret / cum indice Autorum. Wie auch die Historia anagrammatum cum legibus & Exemplis variis variorum Autorum lectu dignis, adjecto indice Anagrammatographorum, so bereits in des seel. Herrn Lic. Fellers Continuat. Compend. Histor. Lat. Univers. cap. 40. sect. 11. Artic. 1. p. 600. angeführet parat liegen und auf dem Verleger warten / auch sollen die rara Miscellanea &c. mit Gott bald folgen.)
- Unigo sehe auch die warhafftige Erzählung von diesem Gespenste nebst einem Schriftmäßigen Bedencken Tit. Herrn Christ. Heinrich Löbers Superint. zu Orlamünde edit. Rudelstad.

Succinctam orthodoxæ doctrinæ de visionibus & revelationibus repetitionem cum Demonstratione ejusdem Methodica, & refutatione argumentorum Epistolæ de visionibus ad Theologos nuper conscriptæ prolixiori Demonstrationi præmissam exhibet in lectu digna Diss. D. LÖSCHER *ubi plures de visionibus videbis Auctores.*

Addatur.

JOHANNIS NIDERI, Theologi olim clarissimi, de Visionibus ac Revelationibus Opus rarissimum Historiis Germaniæ refertissimum Anno 1517. Argentinæ editum. Auspiciis Serenis. Princip. Brunsvvic. ac Lüneb. Rudolph. August. luci restitutum recensente Hermanno von der Hard. Acad. Juliæ Professore.

* * *

Nach lieber Herr Gott/heilige uns
 In deiner Wahrheit / Dein Wort
 ist die Wahrheit / erleuchte dadurch
 unsere verfinsterte Herzen und Augen/
 daß wir dich und deinen Willen dar-
 aus erkennen / demselben würcklich ge-
 horsamen und folgen / von Sünden
 durch heylliche wahre Busse ablassen /
 und uns bessern; steure des Teuffels
 listi

tiftigen Anläuffen und unergründlichen
 betrüglichen Arglistigkeit / gib Gnade/
 daß wir ihn erkennen / für ihm uns hü-
 ten / und in wahrem Glauben durch
 dein Wort widerstehen / auch endlich
 von ihm und allem Übel erlöset / ewig
 selig werden um Iesu Christi wil-
 len / Amen.

SOLL DEO GLORIA

* * *

OWENVS *Epigramm. lib. 3.*

Non cuivis Lectori, Auditorive placebo:
 Lector & Auditor nec mihi quisque
 placet.

Vide etiam quæ B. Lutherus in præfat. Artic. Smalcald.
 p. 300. de Gersone scribit.

Mantisfa.

Camerarius de Russis lib. 1. Op. subcis. cap. 70. narrat:
 quod adhuc dæmonem meridianum metuant & co-
 lant.



№ 38

Novum Revelationum divinarum finem nuper excogitavit David Clarksonus Presbyterianus Britannus, qui discursu de Liturgiis 1689. ed. peculiare precandi & extemporaneas preces fundendi donum ex Matth. 10. 19. Rom. 8. 26. Eph. 6. 18. deducit, quod quidem hodiernum durare debere, rejiciendasque adeò consvetas precum formulas, *Oratione dominica ne quidem exceptâ*, judicat refutatus egregiè à Th. Comboro in Histor. Liturgiarum Londin. 1690. excusfa.

SOLI DEO GLORIA.

Errata levia

B. L. ipsemet haud gravatim corrigat.

Ad pag. 4. lin. 19. addatur und Historisch. & pag. 11. lin. 33. pro geschrieben lege geschehen.

ULB Halle

001 530 64X



3



9b.

VOM

Poi. dig. 11. 15

W

Untersch
reiner Luther

Juc
Was heutiges

Ob ihnen
Von

Lauben
oder vermey

Wegen entst

M. Joh.
in der Dr



rober

gelahrter
und in Got

cken
ten und Erschei

zu hören
is-Fest

nGeistes
ossen im Uhl

vieler Dertter

tenb. Misn.
umperda.

95.

